



Quelle: www.familien234.de - Autombild zum 5. Sonntag der Osterzeit im Jahreskreis B / Joh 15, 1-8

03.05.2015 5. Sonntag der Osterzeit

Ich bin der wahre Weinstock, mein Vater ist der Winzer.

Ich bin in einem Weinbaugebiet aufgewachsen. Mit drei Jahren durfte ich das erste Mal bei der Weinlese, so nennt man die Ernte, helfen. Ich bekam eine Kinderschere, mit der ich nicht einmal die Weintrauben abschneiden konnte, die ich essen wollte. Aber bis zur Ernte ist es eine lange Zeit. Im Frühjahr schneidet der Winzer, also der Weinbauer, alle Reben ab, bis auf die beiden stärksten, die werden je auf eine Seite gebunden. Der Winzer muss das machen, denn nur so bringen die starken Reben reichlich Frucht. Die anderen würden diese nur schwächen und Wasser und Nährstoffe wegnehmen. Jesus ist der Weinstock, wir die Reben und Gott der Winzer, der alles wegschneidet, das unbrauchbar ist? Super, ein toller Vergleich! Aber schauen wir uns die Sache einmal näher an. Wir sind mit Jesus durch die Taufe verbunden, das Wasser des Lebens. Durch die Gebote halten wir die Verbindung. Ja, wir sind dadurch auch wie diese zwei starken Reben angebunden, können nicht alles tun, was wir wollen. Aber schauen wir uns doch in der Welt um. Viele Menschen tun, was sie wollen, sie morden, stehlen, sie erreichen vielleicht einiges für sich selbst, aber für die ganze Menschheit sind sie ein Übel. Sie haben sich vom Weinstock getrennt und bringen keine guten Früchte. Bleiben wir also mit dem Weinstock verbunden. Lassen wir uns lieber durch die Gebote Gottes binden und, wenn wir auf dem falschen Weg sind, durch die Beichte beschneiden als getrennt vom Weinstock keine gute Frucht zu bringen und zum Übel der Welt zu werden.

Beitrag von Silvia Sereinig